



Bauanleitung Fledermauskasten

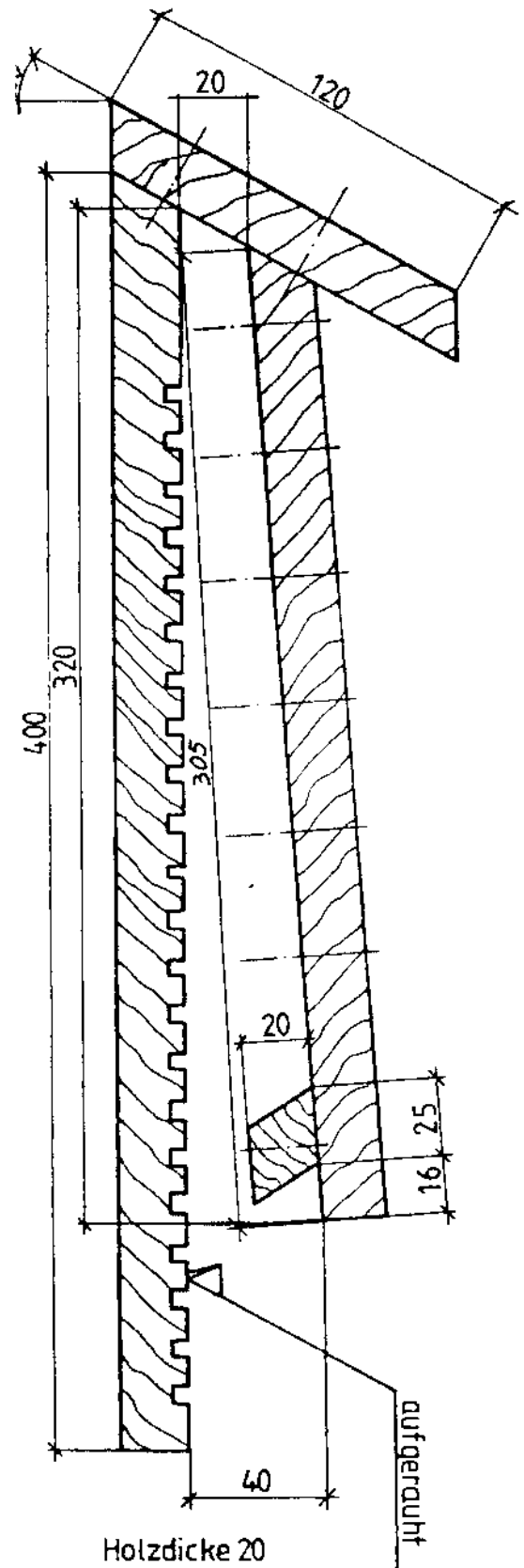
In Deutschland kommen über 20 verschiedene Fledermausarten vor. Sie stehen alle auf der „Roten Liste“, da sie in ihrem Bestand sehr stark zurückgegangen bzw. vom Aussterben bedroht sind. Das liegt vermutlich in erster Linie an der Pestizidanwendung in Land- und Forstwirtschaft (direkte Vergiftung und Verminderung des Beutetierangebotes). Erst in zweiter Linie ist der Verlust von geeigneten Quartieren im Sommer und Winter Ursache für den Bestandsrückgang.

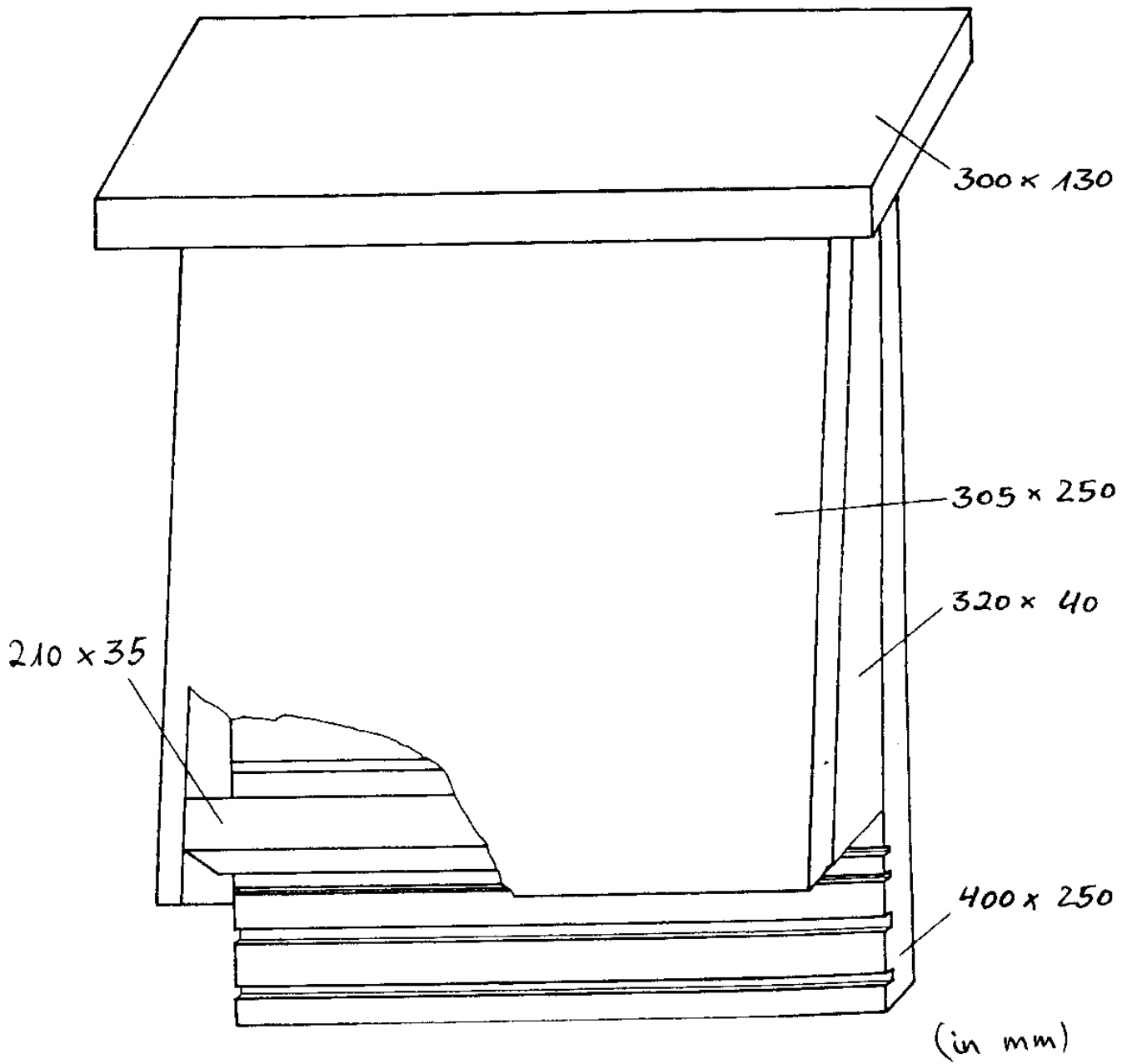
Wir geben hier eine Anleitung zum Bau von solchen Nistkästen, die mehreren Fledermausarten ein Unterkommen ermöglichen. Die innere Weite dieses Kastens verjüngt sich so, dass die Fledermäuse sich die optimale Spaltbreite selbst wählen können. Weiterhin hat dieser Kastentyp den Vorteil, dass er wartungsfrei ist. Der Kot kann durch den Eingangsschlitz herausfallen. Auch der Besatz lässt sich von unten mit einer Taschenlampe prüfen, ohne dass die Fledermäuse gestört werden.

Die Außenwände sollten mit unbesandeter Dachpappe verkleidet werden. Die Innenwände sollen möglichst rau sein (aufrauchen), damit sich die Tiere anklammern können. Da Fledermäuse empfindlich gegen Zugluft sind, sollten alle Fugen sorgfältig verkittet werden.

Fledermauskästen sollten möglichst nach Süden und im Prinzip sonnig aufgehängt werden. Pralle Besonnung ist jedoch zu vermeiden. Am besten wählt man halbschattige Plätze an alten Bäumen des Waldrandes oder in lichten Beständen. Der Anflug darf nicht durch Zweige behindert werden.

Am besten hängt man gleich mehrere Kästen auf, denn einige Fledermausarten wechseln gern den Unterschlupf.





aus: NLI-Drucksache „Anleitung für den Bau von Nistkästen“ (1988)